

www.e-rara.ch

Trostreiche Auslegung dess Englischen Grusses

Klosterdruckerei

Gedruckt, und zu finden in dem Fürstl. Gottsh. St. Gallen, 1758

Stiftsbibliothek St. Gallen

Shelf Mark: SGST 12985 (K4)

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-97953>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Trostreiche
Auslegung

4.

Desß

Englischen

Grüßes /

Samt einem kurzen

Unterzicht /

I. Warum ?

II. Wie ? und

III. Wann

MAN zu verehren seye ?

Deme beygefügt werden leichte

Mittel /

Glückseelig zu Leben.

Mit Erlaubnuß der Oberen.

Gedruckt / und zu finden in dem Fürstl.
Gottsh. St. Gallen. 1758.

✱ ✱ ✱

O Herz! Ich bin dein
Knecht / und ein Sohn
deiner Magd.

Psalm, 115, v. 16.



Unterricht.

Erster Absatz.

Warum Maria zu verehren seye?

Die Ursachen / warum wir die Mutter Gottes verehren sollen / seynd in dem jenigen Gebett ausgedrucket / welches die Catholische Kirch vor mehr als tausend Jahren dem Englischen Gruß beygesetzt. Wir betten zu diser Mutter: Heilige Maria / Mutter Gottes / bitt für uns arme Sünder jetzt / und in der Stund unsers Absterbens / Amen.

Maria ist 1. Heilig / sie ist 2. die Mutter des Allerhöchsten / sie ist 3. unser Fürsprecherin / weil sie für uns

bittet. Sihe die dreyfache Beweg-
Ursach / warum wir diese Mutter ver-
ehren sollen!

Wir haben billich in hohen Ehren die
Heiligen / als Freund Gottes / und
welche Gott selbst mit Ehren crönet /
warum sollen wir dann die heiligste
aus allen puren Geschöpfen nicht in be-
sonderen Ehren haben? Die heilige
Väter / und Kirchenlehrer / so von
Maria Erwähnung thun / legen ih-
rer Heiligkeit ein solches Lob bey / der-
gleichen sie keinem anderen Heiligen ge-
ben. Sie erheben sie über die heilige
Apostel / über alle Patriarchen / und
Propheten / über alle heilige Marty-
rer / über alle Chör der heiligen Eng-
len; sie sagen / das Maria allein mehr
Gnaden / und Heiligkeit habe / als al-
le Heiligen zusammen genohmen: Wer
solle dann ein so ausnehmend / heilige
Mutter nicht billich in Ehren haben?
Maria wird geehret von Gott / gepri-
sen von denen Englen / gelobet von des-
sen Gelehrten / angeruffen von Kay-
sern / Königen / Fürsten; sie wird ge-
rühmet von Gelehrten / und Ungelehr-
ten wegen ihrer ausbündigen Heiligs-
keit /

keit / sollest du allein Mariam nicht ehren wollen?

Betrachte neben der Heiligkeit auch ihre Mutterschaft. Sie ist ein Mutter des Allerhöchsten. Es ist dieses ein solche Würde / dergleichen nach Gott kein höhere gefunden wird / und kein grössere erdacht kan werden. Der Sohn Gottes war ihre unterthan / der Sohn des Allerhöchsten hat ihre gehorsamet / und sie auf das höchste geehret: O was Ursach haben dann wir diese Mutter wegen dieser unaussprechlichen Würdigkeit in Ehren zu haben!

Gleichwie sie aber ein Mutter Gottes ist / so ist sie auch ein Mutter der Barmherzigkeit gegen uns. Sie ist ein Mutter aller Gerechten / ein Fürsprecherin aller Sünder / ein Königin aller Auserwählten. Niemand kan zum Vater gehen / als durch den Sohn Gottes; niemand kan gelangen zu diesem Sohn / als durch diese Mutter. Der Himmlische Vater schläget seinem Sohn nichts ab / und der Sohn erhöret alle Bitten seiner Mutter. Du wirst nicht selig / als durch die Ver-

dienst des Göttlichen Sohns / und du wirst schwerlich den Himmel erlangen / als durch die Fürbitt diser Mutter. Der Sohn ist unser Mittler bey dem Vater; die Mutter der Barmherzigkeit ist unsere Mittlerin bey ihrem Sohn.

Ueberlege Christliche Seel! dise Zeiten wohl / und schliesse / ob du nit Ursache habest / Mariam die Zeit deines Lebens zu lieben / und zu verehren. Aber wie? Das wird lehren

Der zweyte Absatz.

Wie Maria zu verehren seye?

§§§ Ze / und auf was weis die Jungfräuliche Mutter Gottes könne / und solle verehret werden / haben verschiedene fromme Seelen unterschiedliche Arten ausgedencket. Viele haben an den Feyr / Abenden ihrer Fests Tagen in Wasser und Brod gefastet / oder ihr zu Ehren Allmosen ausgetheilet; Andere haben dem Nächsten nichts versaget / was um Maria Willen von ihnen ist begehret worden. Einige pflegen

gen alle Tag mit einem Psalter / oder einem Rosenkrantz / mit den Tagzeiten von der unbefleckten Empfängnis / mit der Lauretanischen Litaney sie zu verehren ; Andere verehren diese Mutter auf andere vilfältige Weis : Die Liebe ist halt Sinnreich / und wer diese Mutter von Herzen liebet / wird in ihrem Dienst / Liebe / und Verehrung nie mahl ermüden. Meine Meinung ohne die geringste Maßgaab zu eröffnen / so sage ich kurz : Man solle Mariam verehren

1. In Gedanken /
2. In Worten /
3. In der That / oder in Wercken.

Ich sage / 1. In Gedanken / daß man nemlich ein grosse Hochschätzung innerlich gegen diese liebevolle Mutter habe. Sie ist hoch gehalten worden von der Heil. Dreysaltigkeit / als welche diese demüthige Jungfrau durch den Erh : Engel Gabriel begrüßet / und ihr die Mutterschaft Gottes angetragen. Sie ist ein Tochter des Himmlischen Vatters / die Mutter des Göttlichen

lichen Sohns / die auserlesenste Braut
des heiligen Geists.

Maria ist ein Königin Himmels /
und der Erden / sie wird von der ganz
en Catholischen Kirche begrüßet / daß
sie seye unser Leben / unsere Hoffnung /
unsere Zuflucht / unsere Helferin. So
ist es ja billich / daß wir Mariam hoch-
schätzen; aus diser Hochschätzung wird
erfolgen / daß wir mit großem Eifer
ihro zu dienen uns befleissen werden.
Dann was man groß / und hoch acht-
et / daß hat man in Ehren.

Ich sage zweytens / daß man selbe
solle verehren in den Worten / nehms-
lich mit dem Mündlichen Gebett. Lasse
dir Christliche Seel! mein kurze Res-
gel allhier gefallen / ich sage: Was du
immer zu Ehren der Mutter Gottes
deiner Lebtag betten wirst / gebe acht /
daß du selbes mit einem sonderbahren
Eifer / Ernst / und Andacht verrichtest.
Genug: Das mehrere folget im drit-
ten Absatz.

Ich sage drittens / man solle Mari-
am verehren in der That; wir müssen
uns befleissen ihren Tugenden nach uns-
erer Möglichkeit nachzufolgen. Dies
ist

ist auch die beste Weiß / und der Jung-
fräulichen Mutter wohlgefälligste Art
sie zu verehren. Fraget man mich / in
was für Tugenden man insonderheit
derselben nachfolgen solle? So gebe ich
kurz zur Antwort:

1. In der eines jeden seinem Stand
gemäßen Keuschheit / in der Reinigkeit
Leibs und der Seel! Maria ist zwar
ein allgemeine Helferin aller Christen /
doch glaube ich / daß sie die / der Rei-
nigkeit beflissene Seelen / mit den al-
lernädigsten Augen ansehe.

2. In vollkommener Ergebenheit in
Göttlichen Willen. O wie vil Be-
legenheiten hat ein jeder / sich alle Tag
diesem Göttlichen Willen aufzuopfern!
Christliche Seel! lasse jederzeit Gott
mit dir machen / was / und wie er will /
und sage mit Maria: Mein Gott!
Siehe! ich bin dein Diener / dein
Dienst-Magd / es geschehe mir nach
deinem Wort!

3. In der Demuth / welche das Fun-
dament / und Beschützerin aller Tugen-
den von denen H. Vätern benamset
wird. Ohne Demuth kan man ohnmög-
lich Gott gefallen.

4. In der Sanftmuth. Der Sanftmüthige ziehet an sich alle Herzen / er besizet Gott / und ist Meister über sich selbst.

5. In der Gedult. Die Gedult ist uns nothwendig / wann wir die Göttliche Verheissungen / daß ist ; die Gnad / und die Glory erhalten wollen. So sagt der Heil. Paulus zu den Hebr. 10. 36.

6. In der Liebe zum Gebett. Will man selig werden / so muß man betten / man muß oft betten / man muß wohl betten.

7. In der Liebe des Nächsten. Der seinen Bruder hasset ist ein Todtschläger / sagt der Heil. Johannes in seiner ersten Epist. 3. 15.

8. In der Liebe Gottes. Was das Gold ist unter denen Metallen / was der Diamant unter denen Edelgesteinen / was die Rose unter denen Blumen / was die Sonn unter denen Planeten / daß ist die Liebe Gottes unter denen Tugenden. Der Gott nicht liebet bleibet im Tod / sagt der Heil. Johannes im ersten Sendschreiben 3. Capit. Er ist halt nicht würdig / daß er lebe.

Als

Alle diese Tugenden hat Maria auf
daß vollkommenste ausgeübet. Ande-
re Marianische Tugenden lasse ich dei-
ner reiffen Betrachtung über.

Dritter Absatz

Wann die Mutter Gottes zu ver-
ehren seye ?

Die Jungfräuliche Mutter Got-
tes solle ein jeder seiner Seel
und Seeligkeit beflissener Mensch ver-
ehren

1. Täglich /
2. Wochentlich /
3. Monatlich /
4. Jährlich.

Erstlich solle man sie täglich vereh-
ren auß wenigst mit dem Englischen
Gruß / am Morgen / zu Mittag / und
Abends. Kein Gebett ist der Mut-
ter Gottes angenehmer / als der En-
glische Gruß. Bette selben mit ge-
bognen Anyen / ausgenommen an Sonnt-
tagen / und von Ostern bis Pfingsten /

Damit du den hunderttägigen Ablass gewinnest. Liebe Hauß, Vätter/ und Hauß, Mütter! O wie schön wäre es auch/ wann ihr alle Tag an dem Abend dem Haußgesind wurdet vorbetten / oder vorbetten lassen die Lauretanische Litaney / ein glückseeliges Sterbstündlein zu erlangen! sie ist kurz: Doch ich zwingen niemand / aber wie getrüßet wurdet ihr absterben!

Zweytens alle Wochen betten auß wenigst ein heiligen Psalter. Kein Gebett ist heiliger / keines kräftiger / keines verdienstlicher als der heilige Rosenkrantz. O! was Freud hat der Himmel / was Nutzen die Erden / was Schröcken die Höll / wann man den Rosenkrantz bettet! Sehr gut wäre es / wann in jedem Hauß / auß wenigst alle Sambstag / und Feyerabend der H. Rosenkrantz öffentlich gebettet wurde. Von dem Rosenkrantz hat in unserem Gottshauß St. Gallen erst kürzlich eingelehrte Feder trostreich geschrieben.

Drittens. Alle Monat beichte und communiciere zu Ehren der Jungfräulichen Mutter / und wohne dem Umgang andächtig bey ohne Geschwätz / ohne
Sürz

Gürwitz / ohne Verstreuung. Alle
Monat: Sonntag mache einen neuen
Vorsatz die Mutter Gottes allzeit zu
lieben.

Vierdtens : Alle Jahr an einem
Mutter: Gottes Fest / z. E. am Fest
ihrer Himmelfahrt lise dir ein Zeit aus/
und besinne dich / wie du das ganze
vergangene Jahr die Mutter Gottes
in Gedanken / Worten / und Wer-
cken verehret habest ? Verfluche deine
Lauigkeit / bitte sie um Verzeihung /
mache den ernstlichen Vorsatz / diese
Lieb: volle Mutter ins künfftig mit
größerem Ernst zu verehren. Wer nun
auf die beschriebene Weiß die Mutter
Gottes nicht ehret / und nicht liebet /
dem sage ich kurz : Ein solcher ist nicht
werth / daß er lebe / nicht werth daß er
liebe / nicht würdig / daß er geliebet
werde. Folget die

†
M R A

27

Trost

Trostreiche

Auslegung

Deß

Englischen Gruß.

I.

Grey gegrüßet / und erfreue
 dich D heiligste Jungfrau Ma-
 ria ! weilen durch dich unser Heyl
 den Anfang genommen hat / da du
 den Urheber deß Heyls empfangen
 hast. Ich erfreue mich / daß du
 wegen deiner Demuth zu einer Mut-
 ter Gottes erkiesen worden / und
 wegen deiner Reinigkeit Gott am
 mehrsten gefallen hast !

II.

Dir seye Lob / und Dancß gesagt
 D allerheiligste Dreyfaltigkeit ! wei-
 len durch deine Güte Maria voll
 der

der Gnaden ist. Ich bitte dich durch die Verdienst diser Gnaden vollen Mutter / lasse mich die Zeit meines Lebens niemahl fallen in deine Ungnad ! Du aber O unermeßliches Gnaden = Meer Maria ! bitte für mich / damit ich allzeit in der heiligmachenden Gnad lebe / mit der Gnad Gottes die Verdienst vermehre / und endlich voll der Gnad / und Verdiensten glückselig absterbe.

III.

Mich freuet es O Maria ! dann der Herz ist mit dir / und ich hoffe / daß er durch deine Fürbitt auch allezeit mit mir / niemahl wider mich seyn werde. Ach liebste Mutter ! erhalte mir die Gnad / daß ich jederzeit mit Gott seye / Gott allein anhangen / Gott allein diene / Gott allein Liebe / und durch seine Sünd von seiner Liebe abgesondert

deret werde. Gott allein soll hinführo mein eigen seyn!

Willich O Maria! bist du gebenedeyt unter den Weiberen / dann du allein bist eine Jungfrau / und zugleich eine Mutter: Du allein bist empfangen worden ohne die Erbsünd: Du allein hast gelebt ohne Sünd: Du allein bist gestorben ohne Schmerzen. O Gebenedeyte Jungfrau! seegne und benedeye mein Thun / und Lassen / seegne meine Schritt / und Tritt / seegne mein Leben und Sterben / damit in allen meinen Gedanken / Wort / und Wercken Gott gepriesen / und gebenedeyet werde in alle Ewigkeit!

V.

O wie vil Ursachen gütige Jungfrau! habe ich mit der Heil. Elisabeth zu sagen: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus Christus! wie vil Ursachen mit dem H. David aufzuruffen: Benedeye mein
Seel

Seel den Herren / und alles / daß
 in mir ist / seinen heiligen Namen.
 Dann er verzeyhet dir all deine
 Sünden : Er heilet alle deine
 Schwachheiten : Er errettet dein
 Leben von dem Untergang : Er
 crönet dich mit Barmherzigkeit /
 und Erbarmußē *Psal. 102.* O Jesu!
 gebenedeyte Frucht des Leibs Ma-
 ria ! der du mich irgehendes Schäf-
 lein so vile Jahr aufgesuchet. Stel-
 le mich an jenem erschrocklichen Ge-
 richts=Tag auf die Seyte der Schaa-
 fen / damit ich mit allen Auserwähl-
 ten würdig seye anzuhören deine
 Trost=und Freuden=volle Wort :
 Kommet ihr gebenedeyte meines
 Vatters ! besitzet daßjenige Reich/
 so euch von Anbegin der Welt be-
 reitet ist!

VI.

Heilige Maria / Mutter Got-
 tes ! Ich erwähle dich von nun an

zu einer Mutter / zu einer Frau / zu
 einer Fürsprecherin. Die Zeit mei-
 nes Lebens will ich dir dienen / als
 meiner Frau! . . . Ich will dich lie-
 ben / als meine Mutter! . . . Ich will
 dich anrufen / als meine Fürspre-
 cherin. . . O heilige Frau! nimm
 mich auf in deinen Schutz . . . O
 heilige Mutter! gebe mir deinen müt-
 terlichen Segen . . . O heilige Für-
 sprecherin! bitte für mich armen
 Sünder jetzt in meinem Leben . . .
 sonderbahr aber in der Stund mei-
 nes Absterbens! Amen.



Heilige Seufzer

Auß dem Englischen Gruß Für die
 Sterbende.

I. **S** Begrüßte seyest du Maria!
 voll

voll der Gnaden ! bitte für mich /
damit ich auch in der Gnad Gottes
glückselig absterbe . . . Der
Herr ist mit dir / durch deine mäch-
tige Fürbitt seye Gott mit mir /
und ich mit ihm in alle Ewigkeit ! . . .

2. Gebenedeyt sehest du in Ewig-
keit / O gebenedeyte unter denen
Weibern ! gelobt und gebenedeyt
seye die Frucht deines Leibs Je-
sus ! O daß ich nur frey geschwind
Jesum und Mariam anzusehen /
und in alle Ewigkeit zu benedeyhen
würdig wäre ! . . . Gebenedeyt seyen
en jene Augenblick / in welchen ich
Mariam verehret ! gebenedeyt jene
Stund / in welcher ich Mariam zu
lieben angefangen ! . . .

3. Heilige Maria ! Mutter
Gottes / und durch deine Gü-
te auch meine Mutter ! gedенcke an
dein mit der Ewigkeit ringendes
Kind . . . Erkenne mich an der
Kleidung des H. Scapuliers / des-
sen

sen Ablass / und Gnaden ich jetzt zu
 gewinnen begehre O liebste
 Mutter ! bitte für mich jetzt / da ich
 dich bitte Jetzt / da ich den
 letzten Stoß erwarte O Ma-
 ria ! hilf mir in der letzten Todes-
 Angst Mutter sehe dein Kind
 mit Mütterlichen Augen an Di-
 ses mahl / und zwar daß letzte mahl /
 O Mutter ! kanst du dich gegen mir
 eine Mutter erzeugen / und in Ewig-
 keit nicht mehr auf diese Weise Ge-
 dencke jener unermessenen Schmer-
 zen / mit welchen du mich unter dem
 Creutz gebohren Durch / und we-
 gen diesen Schmerzen / O schmerz-
 hafte Mutter ! stehe mir bey mild-
 reich / Lieb-voll / mütterlich in mei-
 nen letzten Schmerzen O Maria !
 in deine unschuldige Hand befihle ich
 meine Seel Diese mein Seel
 ist der Werth des Bluts deines
 Sohns Ach verachte sie nicht ! . . .
 Jesus / Maria / Joseph in eure Hand
 befihle ich mein letztes End.



Leichte Mittel

Zu

Einem Glückseligen

Leben.

§. I.

Was Stündlich zu verrichten.

I.

Es ist bey vielen Christen ein sehr löbliche Gewohnheit / das sie ihr Herz / und Gemüth zu Gott erheben/ so oft sie hören die Stund schlagen. Nichts ist billigers / und dem Menschen nützlicher/ als mit Gott in der Zeit vereiniget seyn ; dieses aber wird sonderz bahr

bahr durch die / auß wenigst / alle
 Stund widerholte Schuß- Gebett-
 lein bewerkstelliget. Der englische
 Lehrer Thomas von Aquin pflegte zu
 sagen / wer zur Christlichen Vollkom-
 menheit schreiten wolle / der solle ihm
 die kurze öfters widerholte Schuß-
 Gebettlein lassen angelegen seyn.
 Der vornehme Geist Unterweiser Lu-
 dovicus Blosius sagt dise eigentliche
 Wort: „ Es ist daß gewisseste Mit-
 „ tel zur Vollkommenheit / und
 „ zu der Vereinigung mit Gott /
 „ wann man kurz aber öfters / und
 „ kräftig bettet. „ Der berühmte
 geistreiche Mann Johannes Land-
 spergius gibet dise Lehr: „ Ei-
 „ nes auß denen vornehmsten Mitt-
 „ len Gott zu gefallen / die Ver-
 „ dienst zu vermehren / die Heilig-
 „ keit zu erlangen / ist / wann ein
 „ fromme Seel sich der kurzen
 „ Schuß- Gebettlein öfters bedie-
 „ net. „ Die H. Gertrudis gabe von

des

denen Schuß = Gebettlein folgende Meinung : Daß man nemlich durch selbe auf der Post in Himmel komme / und gleichsam auf der Post / daß ist : geschwind / daß jenige erhalte / was man begehret.

II.

Dieses ist die Lehr Geistreicher Personen ; wollen wir auch die Beyspihl der Heiligen / so bezeuget der H. Augustinus von denen alten Einsidleren aus Egypten / daß dieselbe zwar öfters in dem Tag / aber jedes mahl kurz / und kräftig gebettet haben. Von dem Gottseeligen Abbt Dion schreibt der Heil. Hieronymus / daß er sich insgemein der Schuß-Gebettlein bedienet habe. Von dem Heil. Malachia saget seyn Lebens = Verfasser der H. Bernhards / daß er ganz kurz zu betten gepfleget habe. Mit einem Wort / ich darff wohl sagen / daß schier kein

Heil

Heiliger im Himmel seye / welcher
die kurze Gebettlein nicht geliebet /
und gebrauchet habe.

III.

Wer solle daß nicht der Lehr / und
dem Beyspihl diser Heiligen folgen /
da wir wissen / und die Erfahrung
uns noch mehr überzeugen wird / daß
die kurze / öftters widerholte Schuß-
Gebettlein ein kräftiges Mittel seyen
/ 1. Gott zu gefallen ; 2. Die
Verdienst zu vermehren / und 3. Die
Heiligkeit zu erlangen ? Laß wenig-
st also Christliche Seel ! wann dir
Gott / und dein Seeligkeit lieb ist /
so du hörest die Stund schlagen / erhe-
be dein Herz / und Gemüth in den
Himmel ; erneuere die gute am Mor-
gen gehabte Meinung : Mache auf
ein neues den Vorsatz / die künftige
Stund Gott mit fleiß nit zu beleh-
digen. Lieber ! wer will ausspre-
chen / wie vortráglich deiner Seel /
und

und sonderlich / wie angenehm G^ott
dise Uebung seye?

IV.

Die Heil. Theresia / so oft sie die
Stund schlagen gehöret / empfande
innerlich ein grosse Freud / und pfleg-
te zu sagen: Nun bin ich ein Stund
näher bey G^ott / welchen ich in dem
Himmel ewig zu lieben / und zu lo-
ben verhoffe. Wer will dann die
verbiethen / daß du nicht jede Stund /
unter der Arbeit / in der Kirchen /
unter dem Reden / ja in der Kurtz-
weil dein Hertz in Himmel erhebest /
und kurtz gedenckest folgende / oder
andere dir beliebige

Schuß = Gebettlein

Zu

Jeder Stund.

G Mein G^ott / mein Liebe / und
Alles! alles aus Liebe zu dir!
B Oder:

Oder Mit der H. Judith : Stärcke
mich O HErr! in diser Stund.

Oder: Durch dein letzte Angst / und
schwere Verlassenheit O gütigster
HErr Iesu! verlasse mich nie-
mahl / insonderheit in der Stund
meines Absterbens Amen.

Oder: O Iesu! dise Stund will
ich lieber sterben / als dich beley-
digen!

Oder: Es solle mir alles gelten in
der jenigen Meinung / die ich am
Morgen gemacht habe.

Oder: Mein Gott! mein letztes
Zihl und End! verleihe mir ein
glückseelige Stund zu leben / und
zu sterben Amen.

Wem dieses zu schwer vorkom-
met / der zeiget genugsam / daß er
noch Gott / noch sein Seel / und
Seeligkeit liebe.

V.

Aber wie? Viele beklagen sich /
sie

sie haben kein gute Stund / deswegen
 gen seye ihnen auch das Betten ver-
 leidet. Aber mein Christ! sage an/
 wann ruffet man um Hülff / das Haus
 zu retten / wann es brühet / oder da
 kein Gefahr ist? Wann brauchet der
 Soldat das Gewehr / wann der
 Streit dauret / oder da kein Feind
 vorhanden ist? Eben zu jener Zeit
 hast die größte Ursach zu betten / da
 dir alles zuwider ist: Alsdann must
 die Hülff von Gott begehren durch
 ein demüthiges Flehen / da noch du /
 noch andere Menschen dir helfen
 können / oder wollen; sonst würffest
 die Waaffen hinweg zu jener Zeit /
 da sie dir am mehrsten vonnöthen
 seynd.

Daß du aber sagest; du habest
 kein gute Stund / so sage ich: Es
 ist nicht wahr. Es ist kein einziges
 wahres Uebel auf der Welt / als
 die Sünd / und deswegen sollte ein
 Christ die Sünd allein als ein Ue-
 bel

bel ansehen/ auch selbe allein fürchten/ und fliehen. Bist du dann in dem Stand einer Todsfund / so hast freylich kein gute Stund / du bist aber selbst schuld daran/ wann du in diesem unglückseligen Stand hartnäckig verharrest. Hast du aber ein Creutz/ zum Exempel: eine Kranckheit / oder bist arm / verachtet / verlassen/ so ist dein Klag eitel/ wann du sagest/ du habest kein gute Stund. Es ist ja ein Gott im Himmel / der unser liebeichste Vatter ist/ wann wir uns seiner weisesten Vorsichtigkeit vollkommen überlassen. Dann siehe! die Göttliche Vorsichtigkeit sorget für uns zu jeder Stund unserer Gesundheit; noch mehrers zu jeder Stund unserer Kranckheit: Endlich am mehrsten in der letzten Stund unsers Lebens. Wir werden lauter gute/ ja goldene Stunden zählen / wann wir Gott für uns sorgen lassen.

§. II.

Was täglich zu beobachten.

I.

Nichts ist edlers / als die Zeit.
 Niemand weißt die Zeit besser
 zu schätzen / als diejenige / so selbe
 verlohren haben. Was wurden die
 verdammte Seelen nicht geben / ja
 mit was Freuden wurden sie alle
 grausamste Tormenten ausstehen /
 wann ihnen nur ein kleine Zeit ihr
 Seeligkeit zu würcken solte vergun-
 net werden? Die Zeit / saget der
 Heil. Bernardus / giltet so viel /
 als GOTT / weil GOTT durch die
 wohl angewendte Zeit kan erhal-
 ten werden. „ Sihe dann O Sün-
 „ der ! ich rede dich an mit den
 „ Worten deß H. Bernardini *Serm.*
 „ 4. p. Dom. 1. *Quadrag.* Siehe O
 „ Sünder! die Kostbarkeit der Zeit /
 „ weil in einer kurzen Zeit der
 B 3 „ Mensch

„ Mensch die Verzeihung / die
 „ Gnad / und die Glory gewinnen
 „ kan. “

II.

Die edle / und kostbare Zeit dann
 ist hoch zu schätzen / wohl anzu-
 wenden / und so sie verlohren gan-
 gen / widerum einzubringen. Al-
 le Augenblick seynd kostbar / alle ver-
 dienstlich / alle müssen verantwortet
 werden. Mein Christliche Seel !
 ich bin sorgfältig für deine Seelig-
 keit / und deswegen ermahne ich dich /
 die edle Zeit jeden Tag wohl anzu-
 wenden.

III.

In jedem Tag ist ein dreyfache
 Zeit wohl in Obacht zu nehmen :

1. Die Zeit / welche man Gott;
2. Die Zeit / so man dem Leib ;
3. Die Zeit / welche man denen

stand=

standmäßigen Geschäften einräumen muß.

Was die dem grossen Gott gewidmete Zeit anbetrifft / so sage ich mit kurzen Worten / daß man in derjenigen Zeit / zu welcher man mit Gott beschäftigt ist / eifrig / und Gottsförmig sich aufführe. Was anbelanget die Zeit / so täglich dem Leib muß vergunnet werden / so schreibet der Heil. Paulus in dem ersten Sendschreiben zu denen Corinthier 10. Capit. 31. Vers die schönste Regel vor / da er saget : Ihr möget essen / oder trincken / oder etwas thun / so thuet alles zur Ehr Gottes. Doch mercke / und halte deiner Lebtag folgende Lehr-Puncten.

Tisch = Regeln.

1. Das Essen fange an / und ende es mit dem Heil. Gebett.

2. Bey jedem Essen opffere G^{ott} auf ein kleine Abtödtung.

3. Iffe / und trincke nicht zu viel / und nicht zu wenig.

Schlaff = Reglen.

1. Gehe niemahl in die Ruhe ohne Nacht = Gebett.

2. Alle Abend erwecke ein ernstliche Reu / und Leyd.

Gespräch = Reglen.

1. Lobe dich niemahl selbst.

2. Rede niemahl wider die Liebe des Nächsten.

3. Schweige still / ausgenohmen / die Nothwendigkeit / der Tug / oder die Liebe erfordere / daß du redest.

Ein einzige Regel

In

Ergößungen.

Thue / was du wilt / wann du
nur acht gibest / das Gott nicht be-
leidiget / der Nächste nicht geärgere-
ret werde.

Endlich die Zeit / so man denen
standmässigen Geschäften ein-
raumet / muß durch die gute Mei-
nung geheiligt / und kostbar gema-
chet werden. Von der guten Mei-
nung am frühen Morgen geschiehet
Meldung in der Auslegung des H.
Vatter unser. Alle diejenige Mühe
und Arbeit ist verlohren / welche
man ohne vorgehende gute Meinung
verrichtet. Mache demnach den be-
sten Vorsatz / daß du instündtig gar

nichts ohne gute Meinung thun /
 oder lassen wollest : Es brauchet ja
 kein Kopffverbrechen / nicht viel nach-
 sinnen / die Meinung zu machen.
 Gedencke im Herzen : Alles aus
 Liebe Gottes! Gibe! so ist die gu-
 te Meinung schon fertig. Mercke von
 der guten Meinung folgende Lehr :
 Die gute Meinung ist zuwider dem
 Teuffel / dem Menschē ungemein nutz-
 lich / dem grossen Gott überaus an-
 genehm. Fragst du mich / welches
 die beste Meinung seye? So gibe ich
 kurz zur Antwort : Die beste Mei-
 nung ist / wann du gedenckest : Ich
 arbeite / ich leyde / ich schweige /
 ich bette / ich lise / c. weilen
 Gott mir gefallen thut.

§. III.

Was Wochentlich zu mercken.

Alle Wochen ist ein jeder erwach-
 sener Christ schuldig / die Heil.
 Mess

Mess anzuhören ; so verkündet man auch alle Wochen das Göttliche Wort ; dieses anzuhören ist allen nutzlich / vielen nothwendig. Ich wird demnach in diesem dritten Absatz kurz und deutlich lehren / wie man die H. Mess verdienstlich / das Wort Gottes aber / oder die Prediger / nuzlich anhören solle.

I.

Wann du mein Christliche Seel ! an Sonn = Feyer = oder Werchtägen dich in die Kirchen verfügst / die H. Mess anzuhören / so solle dein erster Gedanken gegen dem Hochheiligen Sacrament des Altars gerichtet seyn ; sage also mit dem Mund / oder in dem Herzen : Gelobt / und gebenedeyt seye das Hochheilige Sacrament des Altars ! Bereite alsdann dein Herz und Gemüth zu andächtiger Anhörung des H. Mess = Opfers / und seye nur versicheret /

das Gdt kein wohlgefälligeres /
kein verdienstlicheres / kein besseres
Werck seye / als das H. Meß-Opfer.
Mache also mit Ernst / und Eifer /
nachgesetzte / oder ein andere dir ge-
fällige

Gute Meinung

Vor Anhörung

Der

Heiligen Meß.

In der Einfalt meines Herzens /
und in Liebe meiner Seel ver-
lange ich / O höchster Gdt! nicht
nur allein meine kindliche Schuldig-
keit zu beweisen / sondern auch dei-
ner Väterliche Gnaden / und grund-
losen Barmherzigkeit theilhaftig zu
werden.

Deswegen ich in eben der jünnigau

Meinung diesem allerheiligsten Meß-
Opfer beywohne / in welcher Chris-
tus Iesus / mein liebster Heyland
solches eingesezet hat : In eben der
jenigen Meinung will ich ganz Ein-
fältig dasselbe aufopfferen / wie sol-
ches diser Gottgeweyhte Priester
selbsten aufopfferen thut : In eben
derjenigen Meinung will ich dassel-
bige anhören / wie solches alle in
Gott verliebte / gerechte / und un-
schuldige Seelen anhören thuen.

Dann ich weiß / und glaube es
festiglich mein höchster Gott ! das
dieses allerheiligste Mess = Opfer zu
deiner höchsten Ehr / zur schuldigi-
sten Dankbarkeit für alle empfangene
Gutthaten / zu gänzlicher Verzei-
hung meiner Sünden / und zu Er-
haltung deiner Göttlichen Gnaden
von meinem liebsten Erlöser einge-
setzt worden.

Dann / so sehe mich an / O
 wunderliche Barmherzigkeit ! mit de-
 nen

nen Augen deiner Väterlichen Liebe / mit welchen du alle arme / reu-
müthige / büßende Sünder angese-
hen / und keinen von deinem Gött-
lichen Angesicht jemahls verworfs-
fen hast : Sihe mich an / wie alle
unwissende / einfältige Menschen /
von welchen du den Willen vor daß
Werck angenommen hast : Sihe
mich an / wie deinen eingebornen
Sohn selbst an gesehen hast / da er
an dem Stammen des Heil. Creu-
zes dieses Opfer daß erste mahl für
mich armen Sünder aufgeopfferet
hat.

Und wann ich schon auß mensch-
licher Schwachheit in diser Heiligen
Meß solte verstreuet werden / so ist
es dannoch wider meinen Wunsch /
und Willen / weilen mein Will mit
dem Willen Gottes / mein Herz
mit dem Herzen Gottes / mein
Seel und Leib / mit dir / O Gott!

in diser Heil. Mess vollkornen solle vereinbahret seyn.

Nimme dann an / mein HErr /
und Gott! dises allerheiligste
Mess=Opfer zu deiner höchsten Ehr/
und Glory / nimme es an zu Danc=
sagung für alle mir armen Sünder
erwysene Gnaden / und Gutthaten /
nimme es an zu Genugthuung /
Versöhnung / und Abbüßung für
meine vilfältige Sünden / nimme
es an für ein kindliche Bitt / damit
ich an Leib / und Seel gesegnet / dei=
ner unendliche Barmherzigkeit theil=
haftig werde / jetzt und in der Stund
meines Absterbens / Amen.

Höre alsdann die Heil. Mess mit
sonderbahrer Andacht / und versam=
leten Geist Gottsförchtig an. Es
seynd verschiedene Büchlein vor han=
den / welche zeigen wie man die H.
Mess anhören solle. Ich lasse alle
; Sie seynd gut / und nutz=
lich.

lich. Ich erinnere nur folgende Puncten :

1. So man den Heil. Rosenkranz insgemein / und laut bettet / so halte mit. Daß allgemeine ist das beste Gebett.

2. Bettet man nicht insgemein den Heil. Rosenkranz / so bette ihn allein mit Andacht / und opffere denselben dem grossen Gott / zu Ehren der wunderbahrlichen Mutter Gottes auf.

3. Gibe acht auf den Priester / und bemercke aufs allerwenigist vier Haupt = Puncten : Nämlich das du bey dem Confiteor erweckest die Reu / und Leyd ; bey Verlesung des Heil. Evangelii übe den Glauben / bey der Elevation die Hoffnung / endlichen bey der H. Communion die Liebe.

Wann also der Priester das Confiteor bettet / und an seine Brüst schlaget / so bilde dir ein , Jesus

am Delberg / wie ihme deine Sün-
den den blutigen Schweiß ausge-
presset; verfluche und verabscheue di-
se deine Sünden / und gedencke in
deinem Herzen folgende

Anmüthige Reu = Seufzer.

S JESU ! ich unglückseeliges Ge-
schöpf habe dir mit meinen
vielsältigen Sünden den blutigen
Schweiß ausgetrucket; Mein Schuld!
dein Blut / und Leyden habe ich mir
nicht zu Nutzen gemacht : Mein
Schuld ! ja dein Blut / dein Ley-
den / und Sterben habe ich muth-
willig verachtet / und gleichsam mit
Füssen getreten : Mein größte
Schuld ! O JESU ! Es reuet mich
von Herzen / daß ich dich so oft be-
wüthet ! aber O Liebe ! ins künfftig
will ich lieber Blut / und Gut ver-
lieren / als dich beleidigen. Es
bleibt dabey !

Bey dem Heil. Evangelio dencke
folgenden Seufzer.

IEin Gott / und alles ! Ich
sage dir unendlichen Dank /
daß ich durch deine Gnad den wahren
Glauben habe. Ich glaube
alles / was die Catholische Römische
Kirch glaubet / weilen du Un-
fehlbare Wahrheit ! alles hast geoffen-
bahret. Ich bin bereit bis auf
den letzten Athems - Zug für diesen
Glauben zu streiten / ja wann es
vornöthig seyn wurde / all mein Blut /
und Leben aufzuopfern.

Bey der Elevation ermuntere dich
zu einer rechtschaffenen Hoff-
nung / und gedенcke :

Iesu ! der du an dem Creutz
aus Liebe zu mir ganz willig
gestorben / und all dein Blut für
mich vergossen hast / dir übergibe ich
mit kindlichem Vertrauen mein Le-
ben /

ben/ und Tod : Auf dich allein setze ich all mein Hoffnung. Lasse D Jesu! diese meine Hoffnung niemahl zu Schanden werden !

Bey der Heil. Communion des Priesters.

Liebe dich in der Liebe/ und gedencke/ daß das Heil. Sacrament des Altars nicht besser könne beschrieben werden / als wann man es nennet : Ein Geheimniß der Liebe. Die Liebe hat Christum besieget ; sie verpflichtet ihn / daß er in diesem Sacrament bey uns auf Erden verbleibet ; die Liebe haltet ihn gefangen / und zwinget ihn/ daß er sich mit uns inniglich vereiniget. O Liebe ! wen sollest nicht anflammen/ allzeit eins mit Jesu zu seyn ? Wessen Herz ist so stachel-vest / das es bey diesem Liebs-Feur nicht erweicht werde ? Uebe dich dann mein Christliche Seel ! in der Liebe / welche

che nicht in leeren ausgesuchten Worten / sondern vielmehr in der Abschelung von der unordentlichen Liebe der Geschöpffen / und in gantzlicher Vereinigung mit Gott und seinem Willen bestehet. Bedencke also mit allem Ernst :

O Jesu ! mein Liebe / und alles !
 dein Liebe hat nicht geruhet / biß sie
 ein Mittel ersinnen / sich innigist
 mit meinem Herzen zu vereinigen.
 O mich unglückseligen / daß ich mein
 Herz getheilet / und nicht aus ganzen
 Herzen dich allein O Liebe ! geliebet
 hab ! Aber O Göttlicher Liebhaber !
 hinfüro will ich dich lieben / wie du
 mich geliebet hast. Ich will dich
 lieben Beständig biß an das End
 meines Lebens . . . Ich will dich
 lieben Starckmüthig in allem Creutz/
 und Leyden . . . Ich will dich lie-
 ben an allen Orten . . . Ich will
 dich lieben zu allen Zeiten . . . Ich
 will

will dich lieben ewig . . . Ich will dich lieben ohne Eigennutz / umsonst / um nichts / dann also hast du auch mich geliebet. O heilige Liebe! entzünd' mein Hertz / daß meine Gedancken allzeit gerichtet seyen nach der Liebe / daß meine Wort begleitet werden mit der Liebe / und endlich / daß alle meine Werck geschehen aus lauter Liebe!

Zu End der Heil. Mess / wann der Priester den Segen gibet / begehre mit tieffister Demuth / das der Segen-Gottes niemahl von dir / und deinem Hauß abweiche. An Gottes Segen ist alles gelegen.

II.

Daß andere / was man an Sonnen und Feyertagen zu beobachten hat / ist die Anhörung des Göttlichen Worts. Ich habe schon oben gesagt / die Predig / oder das Göttliche Wort anhören ist vilen nöthig
wenig

wendig / allen nützlich. Damit nun
dieses nicht Fruchtloß ablauffe / so
mercke folgende Regeln.

Vor der Predig. 1. Ruffe die
Gnad des H. Geists inständig an /
das er so wohl den Prediger / als
dich erleuchten / deinen Willen bies
gen / und endlich die Gnad dir er
theilen wolle / daß jenige im Werk
auszuüben / was du wirst anhören.
2. Du mußt ein Aufrichtiges verlan
gen / und Begierd haben / dich zu
bekehren. Die Predig ist ein allge
meiner Feind der Laster : Dahero
so man eine Predig hören will / muß
man trachten / sich von seinen Sünden
zu reinigen. Wo daß nicht ist / ich
wil sagen / wo man die Predig an
höret mit einer würcklichen Zuneis
gung zur Sünd / oder mit schlechter
Sorg / und Hinlässigkeit davon abzu
streben / da treibet man nur das Ge
spött mit dem Wort Gottes : Man
hö

höret es ohne Frucht / und Nutzen
an / dann es benihmt demselben seine
fürnemste / und eigenthümliche Wür-
ckung / die darinn bestehet / daß es
seine Zuhörer rein / und heilig ma-
che / daß es die Seelen bewege / zum
Guten antreibe / und bekehre. Das
Gesatz Gottes ist rein / und be-
kehret die Seelen / sagt David in
dem 118. Psalm. Also mein Christ-
liche Seel! zuvor du das Göttliche
Wort anhörest / so gedenecke / daß du
dich bekehren / daß ist / daß du den
Stand der Todsünd verlassen / oder
so du nicht mehr in diesem unglückses-
ligen Stand dich befindest / daß du
noch / besser und frommer werden
wollest.

In würcklicher Anhörung der
Predig gedenecke 1. Daß die Predi-
ger Gesandte Gottes seyen / und
ihre Wort / nicht als Menschen-
Wort / sondern als Wort Gottes
ans

anzusehen seyen. 2. Lege das Wort Gottes für dich selbst aus / nicht für andere. Ich weiß wohl / es heisset vilmahl : D ! wäre der Jacob / der Peter / der Hans Caspar in der Predig gewesen / er hätte seine Fehler wohl angehöret ! Mein Christ ! du must kein Pharisäer seyn / der gesagt hat : Ich bin nicht / wie andere Leuth. Prediget man wider ein gewisses Laster / eintweders bist damit behaftet / oder nicht ? Bist selbem Laster ergeben / so demüthige dich / und gehe in dich selbst. Bist aber unschuldig / so sage Gott danck / und gedencke / daß du mit der Gnad Gottes allen Fleiß anwenden woldest / niemahl in selbes / oder andere Laster zu fallen. Andere Leuth gehen dich nichts an. Sihe also / ein jede Predig gehet dich an / und must ein jede also anhören / als wann sie auf dich allein gerichtet wäre. Die
Sonn

Sonn erleuchtet die ganze Welt /
und dannoch / wann nur ein einziger
Mensch auf der Welt wäre / so
wurde sie disen einzigen erleuchten /
als wann vile tausend wären. Das
Morgen-Thau fallet auf alle Baum/
und Pflanzten / daß ein jeder Baum /
ein jede Pflanze davon befeuchtet
wird / als wäre es nur auf sie allein be-
rab gefallen. Das Wort Gottes /
obschon es für alle gerichtet / muß ein
Christ also anhören / als wann es
nur auf ihne allein gemünzet wäre.
An diser Regel ist überauß vil geles-
gen / und doch wie vilmal wird sie
überschritten / das Zank / Hader /
und Haß darauß entstehet ?

Nach der Predig 1. Sage Gott
Zank / und bitte ihne / daß er das
gedehen / und seine Gnad dir mit-
theilen wolle / damit diser kostbare
Saamen des Göttlichen Worts
Wurzlen fasse. 2. Betrachte wohl /
C daß

daß die fürnehmste Pflicht / und
 Schuldigkeit aller Zuhöreren seye /
 das Wort Gottes in das Werck
 zu richten. Seelig seynd / die das
 Wort Gottes hören / saget Chri-
 stus Luc. am 11. Cap. Aber istes mit
 diesem ausgerichtet / das man es nur
 anhöre ? Nein : Sondern Seelig
 seynd diejenige / welche das Wort
 Gottes neben dem Hören auch in
 dem Werck erfüllen / saget die ewi-
 ge Wahrheit am gemeldten Capitel.
 Wollen wir wissen / ob wir in Wahr-
 heit Jünger Christi seyen / so gibe-
 er uns das beste und sicherste Kenn-
 zeichen Joh. am 8. Capitel. Wann
 ihr in meinem Wort verharren
 werdet / so werdet ihr wahrhaff-
 tig meine Jünger seyn.

III.

Diese Regeln dienen auch zu
 ruhlicher Anhörung der Christli-
 chen

chen Lehr. Uebrigens mercke ich
 nachfolgende Puncten an. 1. Es
 ist kein gutes Zeichen / wann man
 einweders die Predigen / oder die
 Prediger verachtet. Es heißt: Ich
 gehe nicht in die Predig. Warum?
 Der Prediger wird nichts Neues
 bringen / ich weiß schon alles. Aber
 mein Christ! du irrst Himmel weit /
 die Predigen seynd nicht angesehen /
 nur allein den Verstand zu erleuchten/
 oder mit etwas Neues deinen Für-
 witz zu vergnügen; sondern vielmehr
 die Christliche alte Wahrheiten ein-
 zuschärffen / den Willen / mercke es
 wohl / den Willen zu biegen / und
 zum Guten anzutreiben. 2. Wann
 man die Zeit / und Gelegenheit hat /
 so solle man an Sonn- und Feiertä-
 gen Nachmittag die Kirchen / und in
 selber das Hochheilige Sacrament
 des Altars besuchen. Jesus ist ein
 Gefangener der Liebe / und du magst

diesem Gefangenen zu Lieb keinen Schritt thuen? Aber was wird dein Gewissen dazu sagen in dem Sterb-
Beth? Wirst nicht seuffzen müssen:
Sonn- und Feyrtäg seynd Gott /
und den Heiligen zu Ehren eingese-
zet / und ich habe niemahl Gott
mehr entunehret / und beleydiget /
als an Sonn- und Feyrtägen? O
Schand!

§. IV.

Was Monatlich zu beobachten.

Gedachte / und ihres ewigē Heyls
beschlissene Christen pflegen alle
Monat zu beichten / und die Heil.
Communion zu empfangen. Wie
man beichten / und communicieren
müsse / stehet in vielen Büchern /
und wird in Christlichen Lehren vor-
getragen / doch glaube ich / meine
kurzgefaßte Lehr- Stuck werden nie-
mand schaden.

Beicht = Reglen.

1. **W** Ein Christliche Seel! deine Beicht muß demüthig seyn. Denen demüthigen gibet GOTT Gnad / saget der Heil. Petrus in seinem 1. Sendschreiben 5. Capitel. Je demüthiger du seyn wirst / je größere Gnaden wird dir GOTT ganz gewiß zukommen lassen / dann sein Wort betrieget nicht. Lasse derohalben in der Beicht jene Sünden nicht auß / wann sie schon klein seynd / die dich ein wenig verächtlich / und zu Schanden machen.

2. Sehe aufrichtig / und offenhertzig in deiner Beicht. Bist du kein Heuchler / und Scheinheiliger / sondern von Herzen demüthig / so wirst ganz gewiß auch offenhertzig seyn. Lasse dich von einer kindischen

Schambafftigkeit / und dem Teufel nicht übergwältigen. Es muß doch einmahl an den Tag : Entweders jezt zu deinem unbeschreibliche Trost / oder am letzten Gerichts = Tag zu deiner Schand / und ewigen Verdammnuß. Da ist kein Mittel. Kommet es dich schwer an / so gedencke / daß die Verdammte gern alle Sünden vor allen Menschen jezt beichten wurden / wann es ihnen vergunnet wurde. Zu deme ist der Himmel ein Vaterland der Helden / welche sich selbst zu bestiegen wissen. O wie vil tausend seynd ewig verdamt / weil sie geschwigen / und sich selbst nicht überwunden!

3. Deine Beicht mus Kurz / und gut seyn. Kurz / daß du dich allein / und nicht andere Leuth anklagest. Zum Exempel: du hast geschworen; da must nicht sagen: Der Ehemann / das Weib / die Kinder / andere

andere Leuth haben mich zum Schwere
 ren gebracht; Es stehet ja niergends
 geschrieben daß du schweren müßtest.
 Neben disem wird die Beicht kurz
 seyn/wann man kein unnöthwendiges
 Geschwätz mit dem Beicht = Vatter
 anfanget. Beichten andere länger/
 als du / must nicht kleinmüthig wer-
 den / noch urtheilen ; ich sage kurz :
 Es gehet dich gar nichts an.

Endlich gut wird die Beicht seyn/
 wann man den H. Geist eifrig vor-
 her anruffet; wann man sein Gewissen
 nicht obenhin sondern sorgfältig er-
 forschet; wann man ein rechtschaffe-
 ne Reu und Leyd erwecket / mit dem
 steiffen Fürsatz / mit der Gnad Göt-
 tes zwar alle Sünden zu meiden /
 und mit Fleiß / bedachtsam das höch-
 ste Gut nicht zu belendigen / doch a-
 ber sonderbahr acht zu geben; daß
 man die jenige Sünden verbessere /
 in welche man am mehrsten fallet.

Communien-Reglen.

Bey der Heil. Communion sollen neben der äußerlichen Eingezo- genheit die drey Seelen- Kräfte / als der Verstand / die Gedächtnuß und der Will geübet werden. Wei- len der liebevolle Heyland in dem Ge- heimnuß der Liebe sich selbst un- geschencket hat / so schencke hinwie- derum in Empfangung dieses hoch- heiligen Sacraments deinem Liebha- ber

1. Deinen Verstand / und gibe ihn / nach der Lehr des Heil. Pau- li / gefangen in den Gehorsam des Glaubens. Glaube also streiff / und vest / was der Sohn Gottes gesagt hat : Dis ist mein Leib / dis ist mein Blut. Ein lebhafter Glaub / welchen du bey der Heil. Communi- on ausübest / ist ein Ursach eines
recht=

rechtschaffenen Eifers / welcher sich sonderbahr allhie soll blicken lassen.

2. Schencke dem Göttlichen Liebhaber deine Gedächtnuß. Betrachtete das bittere Leyden / und Sterben Jesu Christi / und zugleich die Ursach desselben. Ich sage es mit einem Wort : Die Liebe ist Schuld daran. Die Liebe gegen uns hat sich gezeiget in seinem Leben / ja die Liebe hat ihn endlich an das Creutz gehäfftet. Nicht genug : Die Liebe hat ihne vollkommen besieget / da er sich selbst in dem Heil. Sacrament des Altars uns geschencket hat. In Betrachtung einer solchen / mehr als Väterlichen Liebe ermuntere dich / O Christliche Seel! zu einem kindlichen Vertrauen. Es ist wahr / du bist nicht Würdig Jesum zu empfangen / aber er will dennoch in dein Hertz hinein. Ey dann! so lasse ihm alles über ; und gleichwie er seinen Geist in die Hand seines Himmlischen

schen Vatters hat anbefohlen / so be-
 fihle dich / dein Thuen / und Lassen/
 dein Creutz und Leyden / dein Leben
 und Tod in sein liebvolles Herz :
 Befihle dich in seine Hand / und fere
 versicheret / das Christus Iesus /
 gleichwie er ein Abscheuen hat ab
 mißtrauenden Christen / also im Ge-
 gentheil die gröste Freud habe ab dem
 jenigen / der sich seiner Liebe / und
 Barmherzigkeit vollkommen über-
 lasset.

3. Endlich schencke deinem Heye-
 land den Willen. Dein Will muß
 mit dem Göttlichen ein Will seyn.
 In diser Vereinigung deines Wil-
 lens mit dem Willen Gottes be-
 stehet eigentlich die Liebe gegē Gott.
 Iesus hat uns geliebet / und will
 nichts anders / als unser Gegenlieb.
 Er will / daß wir seine Lehr / und
 Gebott halten sollen. O wie falsch/
 und eigennützig ist die Liebe vieler
 Christen / welche sie gegen Gott zu
 ha-

haben vermeinen / da sie seiner Lehr-
und seinen heroischen Beyspiblen in
der Gedult / in der Demuth / in dem
Gehorsam / in der Liebe / in andern
Tugends-Übungen so wenig nach-
kommen! Mein Christ! du übest bey
der Heil. Communion die Liebe! a-
ber gebe acht / daß dir ernst seye:
Mercke drey Wörtlein: Deine Liebe
gegen Gott muß seyn ohne Falsch-
heit / ohne Aufzuhören / ohne Ei-
gennutz. Daß heißt Gott lieben.

4. Nach der Heil. Communion
ist die beste Gnaden-Zeit. Versau-
me davon keinen Augenblick. Dan-
cke von Herzen deinem liebvollsten
Gast / daß er sich gewürdiget / in
dein Herz einzugehen. Deine Sinn
bewahre von aller Ausschweifung /
und gedенcke an Gott allein. Schüt-
te dein Herz auß vor dem Göttli-
chen Liebhaber / und klage ihm ganz
sicher deine Noth / und Anligen.
Mit allem Vertrauen ersuche ihne
um

um seine Göttliche Hülff/ und Gnad.
 Vetter wohlbedacht das Heil. Vatter
 unser / dann dises hat die Liebe
 verfertiget. Uebe dich auf ein neues
 in der Neu- und Leyd/ mache den
 Vorsatz/ ehender zu sterben/ als die
 Liebe mit fleiß zu betrüben. Erneu-
 ere den lebhaften Glauben/ die steiffe
 Hoffnung / die unverfälschte/ und
 ohneigennützigie Liebe. Dises alles
 braucht kein grosses Studieren: Je
 einfältiger du es machest/ desto mehr
 wird Gott mit dir ein Freud haben.
 Mit denen Einfältigen redet Gott/
 sagt der Heil. Geist. Proverb. 3. v. 32.

Was alle Jahr zu beobachten /
 ist in Auslegung des Heil. Vatter
 Unser am 41. Blat schon abgehand-
 let worden.

Es lebe Iesus /
 Und sterbe die Sünd!

✱ N D ✱

ad.
Satz
Lebe
ues
den
die
neu
riffe
und
les
Je
ehr
en.
ott /
. 32.

en /
tter
nds





